



Schweizer Holz-Zeitung
 5405 Baden-Dättwil
 056/ 483 54 02
 www.schweizer-holz-zeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 7'068
 Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 314.002
 Abo-Nr.: 1077525
 Seite: 15
 Fläche: 77'590 mm²

Erster fünfgeschossiger Hotelbau aus Holz

SUSANNA VANEK

WellnessHostel⁴⁰⁰⁰ Die fünfgeschossige Jugendherberge am Dorfeingang von Saas-Fee stellt für die Holzbauszene eine Premiere dar.

Die Schweizer Jugendherbergen schwimmen trotz der schwierigen Lage der Tourismusdestination Schweiz auf einer Erfolgswelle. Ein Rezept heisst Nachhaltigkeit, die sie in ihren topmodernen Häusern konsequent umsetzen. Mit höchster Energieeffizienz, Komfort, Design und bezahlbaren Preisen gehört die 90 Jahre alte Organisation heute zur Avantgarde der schweizerischen Tourismusbranche. Für das Projekt WellnessHostel⁴⁰⁰⁰ und Aqua Allalin sowie dem Neubau der Jugendherberge Gstaad Saanenland bekam die Organisation den Watt d'Or 2015 in der Kategorie «Gebäude und Raum» verliehen. Dabei wurde mit dem WellnessHostel⁴⁰⁰⁰ ein vorbildliches fünfgeschossiges Gebäude in Holzbaweise ausgezeichnet. Ein Projekt, das aufzeigt, dass der Holzbau dank der neuen Brandschutzbestimmungen in den Hotelbereich vorstösst, was den Holzbaubetrieben in den Bergregionen neue Möglichkeiten eröffnet. Möglichkeiten, die angesichts der angenommenen Zweit-

wohnungsinitiative gerade zur richtigen Zeit kommen. René Dobler, CEO der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus, die für Bau und Unterhalt der Jugendherbergen in der Schweiz verantwortlich zeichnet, betont, dass sich seine Organisation jeweils darum bemüht, mit Holz bauen zu können. «Bisher scheiterten wir an den Brandschutzvorschriften, weil nach den bisher gültigen Brandschutznormen Beherbergungsbetriebe in einer Dimension wie in Saas-Fee – will heissen fünf Geschosse und 168 Betten – nicht in Holzbaweise ausgeführt werden durften», erläutert er. Beim anfangs September 2014 eröffneten WellnessHostel⁴⁰⁰⁰ erleichterte die Aussicht auf die Revision der Brandschutzvorschriften die Bewilligung. Dank Spezialgenehmigungen wurde der Bau möglich. Der Holzbauingenieur und Brandschutzexperte Reinhard Wiederkehr von Makiol + Wiederkehr, dessen Büro für die Holzbau- und Brandschutzingenieurarbeiten verantwortlich zeichnete, sagt: «Das, was bei der Jugendherberge in Saas Fee nur dank Sondergenehmigungen möglich war, wird dank der neuen Brandschutzvorschriften neu der Normalfall werden.»

Mehr geboten

Beim Brandschutz setzte Projektleiter Dominik Graber vom Ingenieurbüro Makiol + Wiederkehr auf robuste Holzbauteile. Für die brandabschnittsbildenden Innenwände wurden massive Brettsperrholzwände mit einer Stärke von 160 bis 200 Millimetern verwendet, die mit nicht brennbaren Gipsfaserplatten bekleidet wurden. Die massiven Holz-Beton-Verbunddecken wurden so kompakt konstruiert, dass sie ein ähnliches Brandverhalten wie eine Betondecke aufweisen. Auf Hohlräume wurde verzichtet, sodass die Gefahr, dass ein allfälliger Brand sich in Hohlräume ausbreitet, nicht besteht. In den Geschossen in Holzbaweise wurde eine Sprinkleranlage eingebaut, installiert wurden wie bei allen grösseren Hotelbauten auch Brandmeldeanlagen. «Unser Brandschutzkonzept war ähnlich teuer wie das eines Massivbaus, aber mit den beiden Anlagen boten wir zu diesem Preis einiges mehr als der Massivbau», macht Wiederkehr die Vorteile klar. Holz als Baumaterial bleibt in den Decken der Gästezimmer sichtbar. Im Bereich des Fluchtkorridors sind die Decken- und Wandbekleidungen nicht brennbar bekleidet.

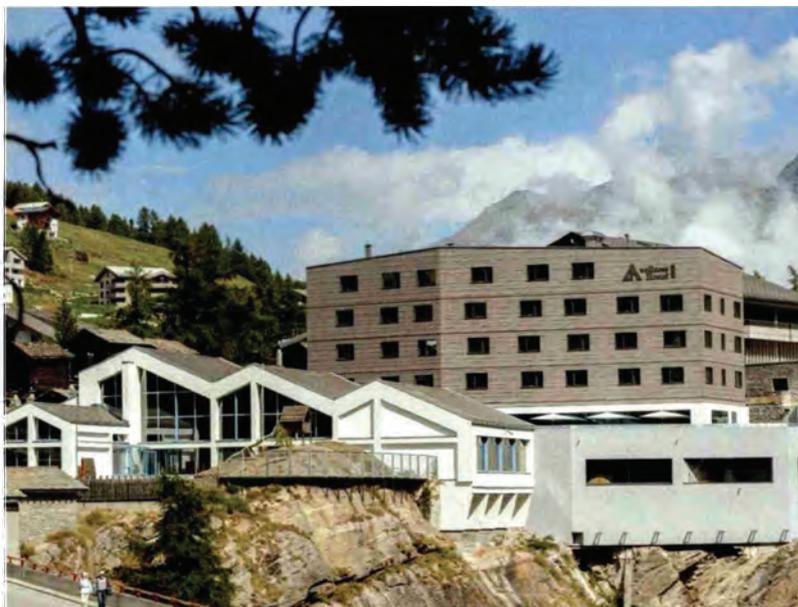
Schon sehr früh stand fest, dass, um einen Bezug zu den traditionellen Saas-Feer Stadeln zu schaffen, eine



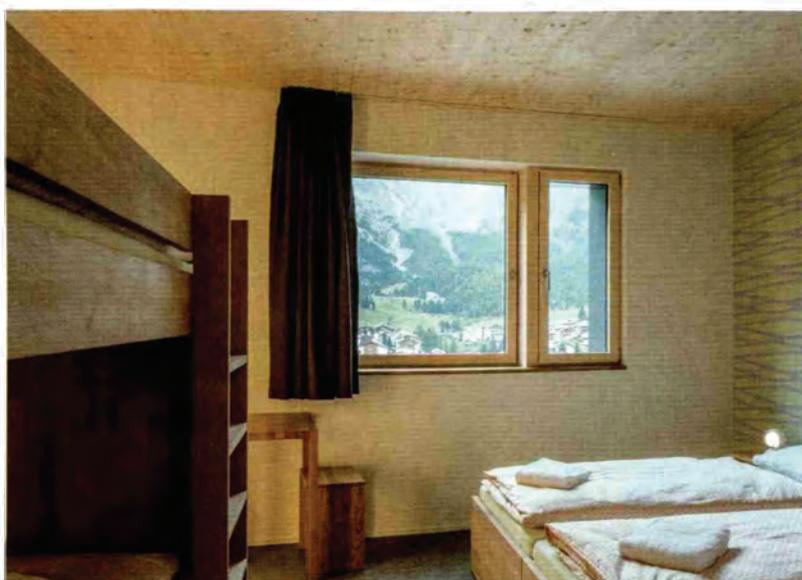
Schweizer Holz-Zeitung
5405 Baden-Dättwil
056/ 483 54 02
www.schweizer-holz-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'068
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 314.002
Abo-Nr.: 1077525
Seite: 15
Fläche: 77'590 mm²



Das WellnessHotel⁴⁰⁰⁰ prägt den Dorfeingang von Saas-Fee *Foto: Michel van Grondel*



Ein Familienzimmer im WellnessHotel⁴⁰⁰⁰. *Foto: Michael van Gronde*

Holzaussenwandbekleidung zum Einsatz kommen sollte. Dies bedingte, dass Massnahmen getroffen werden mussten, um eine Brandausbreitung über mehrere Stockwerke zu vermeiden. Dazu wurden pro Geschoss Schürzen aus Holz angebracht, die den Hinterlüftungsraum unterbrechen. So gibt es in der Hinterlüftung keinen Kamineffekt, was eine Brandausbreitung einschränkt.

Warum das Betonieren im Werk erfolgen musste

Die Untergesosse, das Treppenhaus sowie das Erdgeschoss wurden in Massivbauweise in Stahlbeton und Mauerwerk erstellt. Die vier Obergesosse wurden im bereits erwähnten vorfabrizierten Elementbau in Holzbauweise ausgeführt.

Die primäre Tragstruktur richtet sich nach den regelmässig konzipierten Obergesossen und wird durch die Aussenwände und Korridorwände definiert. Die Zimmertrennwände sind nicht tragend und dadurch flexibel, sie sind primär für den Schallschutz ausgelegt. Die Deckenelemente sind als Einfeldträger ausgebildet, die von den tragenden Aussenwänden zu den tragenden Korridorwänden gespannt sind. Um ein möglichst schlankes Deckensystem zu erhalten, entschied man sich, einen Verbund aus Holz und Beton einzusetzen, wobei die Vorfertigung im Werk erfolgte, damit die Bauzeit möglichst kurz gehalten werden konnte. Dabei wurde der Beton im Werk der Balteschwiler AG, Laufenburg, auf die Holzplatte aufgebracht, wo er die Druckkräfte übernimmt. Somit übernimmt die



Schweizer Holz-Zeitung
5405 Baden-Dättwil
056/ 483 54 02
www.schweizer-holz-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'068
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 314.002
Abo-Nr.: 1077525
Seite: 15
Fläche: 77'590 mm²

Holzplatte auf der unteren Seite die Zugkräfte. Verbunden wurden die beiden Materialien mittels Schubkernen. Diese wurden durch das CNC-gesteuerte Abbundcenter der Balteschwiler AG eingefräst. So konnten Spannweiten von bis zu 6,5 Metern mit einer Systemhöhe von 230 Millimetern überbrückt werden. «Es war eine eigentliche Gratwanderung», beschreibt es Graber und Wiederkehr, «einerseits strebten wir eine möglichst hohe und schnelle Vorfertigung an, andererseits mussten die Bauelemente, die teilweise sichtbar blieben, Möbelqualität aufweisen. Keine einfache Ausgangslage für die Balteschwiler AG, die die Aufgabe aber sehr gut meisterte», lobt er.

Montage bei Minustemperaturen

Dank der Vorfertigung gewann die Bauherrin eine zusätzliche Wintersaison. Bei der Konzeption der Bauelemente musste damit gerechnet werden, dass sie im autofreien Saas-

Fee hätten umgeladen werden müssten, was schliesslich aufgrund der Lage der Baustelle am Dorfeingang doch nicht notwendig wurde. Eine Herausforderung stellten auch die Temperaturen dar, mit der Montage der Bauelemente wurde am 15. Oktober 2013 begonnen, am 20. November 2013 war sie beendet. Dabei hatten die Montageteams der Holzbauabteilung der Implenia Schweiz AG Temperaturen von bis zu minus 13 Grad auszuhalten. «Wir mussten die Elemente also so projektieren, dass man sie bei solchen Temperaturen tatsächlich montieren konnte», so Graber. Nur Anschlussdetails wie der Anschluss an die Innenwände oder das Treppenhaus wurden am Bau vergossen.

Die Stabilisierung erfolgt über die Holzdecken und Holzwände, die als statische Scheiben wirken, sowie über das massive Treppenhaus. Die horizontalen Lasten aus Erbeben und den Windkräften werden über das Treppenhaus und über die Innen-

wände aus Brettsperrholzplatten mittels örtlicher Stahlteile in die Decke über dem Erdgeschoss eingeleitet. Die Dachkonstruktion ist als Sparrendach mit Gratsparren ausgebildet. Die Konstruktion wurde überdämmt.

Wichtige Fassade

Ein grosses Thema war die Fassadengestaltung. Sie sollte wie bereits erwähnt den Charakter der umliegenden Speicher aufnehmen. Gewählt wurde eine horizontale, überfärbte 3-D-Fichtenschalung mit einer Vorvergrauungslasur.

AM BAU BETEILIGTE

Bauherr: Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus

Architekt: Steinmann & Schmid Architekten AG

Bauleitung: Amoba Baumanagement

Holzbau: Implenia Schweiz AG

Holzbau- und Brandschutzingenieur: Makiol + Wiederkehr

Holz-/Betonverbunddecken: Balteschwiler AG



Ein grosses Thema war die Fassade, die Bezug nehmen sollte zu den umliegenden Speicher.
Foto: Ruedi Walti

Datum: 23.04.2015

SCHWEIZER
HOLZ
ZEITUNG

Das unabhängige Fachmedium
für die Wertschöpfungskette Holz



Schweizer Jugendberger

Schweizer Holz-Zeitung
5405 Baden-Dättwil
056/ 483 54 02
www.schweizer-holz-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'068
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 314.002
Abo-Nr.: 1077525
Seite: 3
Fläche: 10'460 mm²

EDITORIAL



SUSANNA VANEK
CHEFREDAKTORIN

Ich gebe zu: Ich mag Hannover nicht besonders, aber trotzdem freue ich mich alle zwei Jahre darauf, in die

Hansestadt zu reisen. Die Weltleitmesse Ligna ist schliesslich einen Besuch mehr als wert. Es ist sehr spannend, die vielen Innovationen und Weltneuheiten zu sehen. Diesmal steht die vernetzte Produktion beziehungsweise die vierte industrielle Revolution im Mittelpunkt des Interesses. In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen auf den Seiten 1 bis 8 einen kleinen Überblick darüber, was Sie an der Messe erwartet. Weitere Vorschauen finden Sie auch auf www.holz-portal.ch. Seit Anfang 2015 sind die neuen Schweizer Brandschutzbestimmungen in Kraft. Die Jugendherberge WellnessHostel⁴⁰⁰⁰ durfte dank einer Sondergenehmigung so gebaut

werden, wie es gemäss den neuen Bestimmungen Alltag sein wird. Damit stösst der Holzbau in den Hotelbau vor, was gerade in Bergregionen interessante Perspektiven bietet. Wegen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative wird dort die Bautätigkeit zurückgehen. Einen Bericht zum WellnessHostel⁴⁰⁰⁰ finden Sie auf den Seiten 15 und 16. Es heisst häufig, Holz habe keine Lobby. Dabei können wir alle als Lobbyisten auftreten und uns für den Holzbau einsetzen. So wie Urs Huber, Förster aus Jona. In unserem Bericht auf Seite 23 können Sie nachlesen, wofür er sich engagiert hat und weswegen er dafür ausgezeichnet wurde.